

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 145

Dienstag, den 3. Dezember 1912

48. Jahrgang.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die **internationale Lage** ist trotz aller Friedensschlameien **ernst**. Aus Rußland kommende Reisende bestätigen, daß die fieberhafte Mobilisation Rußlands fortwähre. Große Truppenmassen seien bereits an der Grenze angeammelt und da es an den nötigen Unterkunftsstätten fehlt, werden die Getreideimporteure und die Großkaufleute gezwungen, ihre Getreideschuppen und Magazine für das Militär bereitzuhalten. — Auch Frankreich setzt seine Vorbereitungen für den Kriegsfall fort, obgleich dies zu vertuschen gesucht wird. Man weiß auch aus der Erklärung des preuß. Kriegsministers v. Heeringen im Reichstag, daß auch Deutschland wie Oesterreich seine „Vorbereitungen in die Wege leite“. Man ist also endlich mißtrauisch geworden. Das auffällige plötzliche Nachgeben der Balkanstaaten bei den Friedensverhandlungen wird wohl nicht mit Unrecht dahin gedeutet, daß Rußland und Frankreich die Balkanstaaten zum Nachgeben drängen, um deren Heere zur Verfügung zu haben, wenn sie den Zeitpunkt zum Losschlagen für gekommen erachten, denn die Mobilisierung läßt sich nicht mehr lange verheimlichen. Europa starrt in Waffen; Serbien muß nun seine bis zum Friedensschluß verschobenen Erklärungen abgeben. Und daß diese Oesterreich nicht befriedigen werden, ist fast sicher, denn sonst wären sie doch schon abgegeben worden. Man sitzt also förmlich auf dem Pulverfaß; der Serbe hat die Lunte in der Hand und harret des Kommandos seines Betters.

Aus der gestrigen **Rede des Reichskanzlers im Reichstag** ist folgender Satz hervorzuhelen: Sollten sich in der Balkanfrage, was wir nicht hoffen, unlösbare Gegensätze ergeben, so werden die direkt interessierten Mächte ihre Ansprüche zur Geltung zu bringen haben, auch unsere Bundesgenossen. Wenn diese aber bei der Geltendmachung ihrer Interessen wider alles Erwarten von dritter Seite angegriffen und dabei in ihrer Existenz bedroht sein sollten, so werden wir, unserer Bündnispflicht getreu, fest und entschlossen an ihre Seite zu treten haben und an der Seite unserer Verbündeten zur Wahrung unserer eigenen Stellung in Europa, zur Verteidigung der Sicherheit und Zukunft unseres eigenen Landes stehen. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir bei einer solchen Politik das ganze Volk hinter uns haben werden. (Ernst genug klingt dieser Satz).

**Deutschlands Bündnispflicht.** Die drohende, jetzt wieder ziemlich gespannte politische Lage, die um Haarsbreite Rußland und Oesterreich ernsthaft hintereinander bringen kann, legt auch die Frage nahe, inwieweit Deutschland, im Ernstfalle durch sein Bundesverhältnis als Dreibundsmacht Oesterreich gegenüber verpflichtet sei. Es herrscht über die Art der deutschen Bundesgesellschaft noch vielfach große Unklarheit. Da ist einmal darauf hinzuweisen, daß der seit 1883 zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossene „Dreibund“ den Charakter eines Defensivbundes trägt, d. h. eines Abwehr-, eines Verteidigungsbündnisses, im Gegensatz zu einem Offensiv-(Angriffs)bündnis. Der Dreibundsvertrag nun beruht keineswegs auf der Grundlage, daß die Dreibundmächte sich überhaupt mit ihren Armeen beistehen, falls eine von ihnen mit einem außerhalb des Dreibundes stehenden Staat in kriegerischen Konflikt käme. Der Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, der bereits 1879 geschlossen wurde, verpflichtet die gegenseitige Unterstützung mit Militärmacht nur bei einem Angriff Rußlands auf Deutschland oder auf Oesterreich. Der Angriff irgend einer andern Macht auf eines dieser beiden Reiche verpflichtet den Bundesgenossen jeweils zu neutraler, wohlwollender Haltung, dem Angegriffenen gegenüber. Wörtlich heißt es im zweiten Artikel des Dreibundsvertrags mit Oesterreich-Ungarn: „Wenn jedoch in einem solchen Fall die angreifende Macht von Seiten Rußlands, sei es in Form von aktiven Kooperationen, sei es durch militärische Maßnahmen, unterstützt werden sollte, so tritt die Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft . . . .“ Würde Rußland gegen Oesterreich loszuschlagen, wie es vor kurzem noch den Anschein hatte, dann müßte Deutschland auf Grund seines Vertrags mit Oesterreich-Ungarn letzterem beistehen; wäre umgekehrt Oesterreich der Angreifer, dann läge für das deutsche Reich keine vertragliche Bindung zum Beistand Oesterreich gegenüber vor. Dasselbe Verhältnis besteht für Oesterreich Deutschland gegenüber, dem es beistehen müßte, falls Rußland es angreifen würde, und das neutral bleibt, wenn eine andere Macht uns überfällt, oder wir in einen Krieg mit Rußland verwickelt würden, in dem Deutschland der Angreifer wäre. Die Bindung der beiden Kaiserreiche Italien gegenüber ist so zu verstehen, daß Deutschland und Italien sich gegenseitig Hilfe leisten, wenn Frankreich gegen eines der beiden Länder einen Angriffskrieg führt. Oesterreich und Italien dagegen sind vertraglich gehalten,

im Falle eines Angriffs durch Rußland oder Frankreich auf ihre Reiche gegenseitige Neutralität zu wahren. Würde Rußland, dem Frankreich verpflichtet ist, Deutschland oder Oesterreich angreifen, dann hätten wir den Fünfstaaentkrieg zu Wasser und zu Lande: auf der einen Seite den Dreibund, auf der anderen Rußland und Frankreich.

**Bulgarien hat seinen Verzicht auf Adrianopel** erklärt; es zieht vor, Frieden zu schließen, statt bei Tschataldscha ein Moskau zu erleben. Die Unterzeichnung des **Friedens** ist demnächst zu erwarten.

Der Ministerrat stimmte in seiner Samstag-Sitzung dem Protokoll über einen **Waffenstillstand** zu. Unterzeichnet ist derselbe jedoch noch nicht.

Sofia, 1. Dez. Man hat hier den Eindruck, daß die Türkei die Verhandlungen bezüglich des Friedens möglichst verschleppen will. Auf bulgarischer Seite ist man aber entschlossen, nötigenfalls energisch eine Entscheidung zu fordern.

Sofia, 1. Dez. Die Zeitung „Mir“ meldet, daß die Kaserne Karagatsch in der Nähe des Bahnhofes von Adrianopel durch die Beschießung in Brand geraten sei und die Feuersbrunst auf die benachbarten Baulichkeiten übergegriffen habe.

Den **Bulgaren** haben sich bei Merhumli 9000 Türken nach heftigem Kampfe ergeben. Viel Kriegsmaterial, 8 Geschütze und 2 Maschinengewehre fielen den Bulgaren in die Hände.

Die **Serben** haben in Monastir reiche Beute vorgefunden: 66 Kanonen, große Mengen Munition, Magazine mit Lebensmitteln und Munition.

Belgrad, 1. Dez. Ämtlich wird gemeldet, daß die Serben Elbasan ohne Kampf eingenommen haben.

Die **Griechen** sollen die Insel **Saffeno** am Eingang der Bucht von Ballona besetzt haben und in Ballona selbst das Griechentreuß hissen wollen. Die Bestätigung dieser Nachricht würde den energischen Protest Italiens und Oesterreichs herausfordern, da beide Staaten übereingekommen sind, daß dieser Schlüssel-Hasen zum Adriatischen Meer nur einem neutralen und autonomen Albanien gehören darf.

Konstantinopel, 2. Dez. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat die bulgarische Garnison von Ferris griechische Truppen beim Einmarsch angetroffen und 200 Griechen getötet. Eine bulgarische Armee ist zum Vormarsch auf Saloniki bestimmt, um die gemeinsame Besetzung von Saloniki wieder zur Geltung zu bringen.

## Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Mollo, deutsch von G. Obeling.

(18. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Rigel gab seine Aussage ab über die letzte Begegnung mit seinem Better. Sie waren am Abend vor dessen Tode auf dem Korridor zusammengetroffen und hatten ein paar Worte gewechselt, ehe sich jeder in sein Zimmer begab. Sie hatten nie Streit mit einander gehabt, noch waren irgend welche Mißhelligkeiten zwischen ihnen entstanden. Er, Rigel, habe den Abend allein geessen und sich etwa um 10 Uhr in sein Schlafzimmer zurückgezogen, und am anderen Morgen wurde er mit der Kunde von seines Betters Tode aus dem Schlafe geweckt. Die Klarheit seiner Aussage, sein tiefes Gefühl und sein Ernst machten auf der Leichenbeschauner und die Gerichtsbarkeit den besten Eindruck.

Nun kam Major Clappole, der bestätigte, daß der Verstorbene am Abend seines Todes in der Villa Contmore zum Essen gewesen sei. Sie waren bei dieser Gelegenheit allein geblieben, da Fräulein

Clappole krank war. Sir Philipp war ganz wie gewöhnlich gewesen, hatte auch keine Niedergeschlagenheit gezeigt, sondern vergnügt über seine Zukunftspläne gesprochen. Etwa um 11 Uhr habe er dann die Villa verlassen. Wenn der junge Baron in Villa Contmore dinierte, war es an schönen Abenden seine Gewohnheit gewesen, zu Fuß nach Hause zu gehen. Der Weg, den er gewöhnlich wählte, ging über den Teufelskopf, da das der direkteste und nächste Weg war. Zeuge hielt den Weg über die Bergspitze an Frostnächten für entschieden gefährlich, er wußte aber nicht, ob diese seine Meinung von dem Verstorbenen geteilt worden. Er habe Sir Philipp gegenüber eine Bemerkung über die Dunkelheit der Nacht gemacht, der aber habe erwidert, er kenne jeden Fußbreit Land, und dann würde der Mond auch bald aufgehen.

Auf Befragen des Richters fügte der Major seiner Aussage noch hinzu, daß seine Tochter mit Sir Philipp verlobt gewesen sei. An dem unglücklichen Abend, an dem der junge Baron bei ihnen gewesen, würde der Hochzeitstag festgesetzt worden sein, wenn seine Tochter wohl genug

gewesen wäre, ihren Verlobten zu sehen. Zwischen dem Zeugen und dem Verstorbenen wären niemals Mißverständnisse oder Entfremdung eingetreten.

Glyndwyr hatte seinen Herrn lebend zuletzt gesehen, als er in den Wagen stieg, um nach Villa Contmore zu fahren. Sir Philipp wäre ein bedachtamer Herr gewesen und hätte von seinen Dienern nie verlangt, daß sie ausbleiben und auf ihn warten sollten.

Wenn er spät zurückgekommen wäre, sei er gewöhnlich durch die Türe im westlichen Turm ins Schloß gelangt, zu der er einen Schlüssel bei sich getragen. Zeuge war vor elf Uhr zu Bette gegangen und auf seinem Wege dorthin habe er Herrn Rigel in seinem Zimmer Geige spielen hören. Zeuge sei es auch gewesen, der Herrn Rigel am andern Morgen geweckt und ihm die Trauerkunde gebracht habe.

Auf Befragen des Vorsitzenden antwortete Glyndwyr, er habe niemals zornige oder häßliche Worte zwischen Sir Philipp und seinem Better wechseln hören; so viel er wußte, wären sie immer gute Freunde gewesen.



Athen, 2. Dez. Nach Meldungen aus Chios haben die griechischen Landungstruppen die Türken so eingeschlossen, daß deren Uebergabe sicher erscheint.

Paris, 2. Dez. Nach einer Meldung von dem Sonderberichterstatter des „Matin“ aus Njeka wurde Prinz Danilo von Montenegro vorgestern bei einem Sturm auf die türkischen Stellungen bei Stutari schwer verletzt. Der Prinz sei nach der Ambulanz gebracht worden, wo eine Unterleibsoperation vorgenommen werden mußte.

In Cavala haben Komitazis 150 Türken, welche sie im Verdacht hatten, daß sie ein Massaker unter den Christen geplant hätten, niedergemetzelt.

Als die Bulgaren in Serres einrückten, erschossen die Türken einen Offizier und 2 Soldaten, worauf die Bulgaren etwa 100 Türken nieder machten.

### Württemberg.

Stuttgart, 2. Dez. Für die am 18. Dez. stattfindenden Landesproporzahlen hat der Landesauschuß der Deutschen Partei „Verbindung“ der Wahlvorschläge der Deutschen Partei mit denen der Volkspartei beschlossen und seitens der Partei folgenden Wahlvorschlag aufgestellt:

#### Nekar- und Jagstkreis.

Oberregierungsrat Häffner, seith. L. A. Abg.  
Oberbürgermeister Dr. v. Mülberger, seith. L. A. Abg.  
Landwirt Altdinger, Müchingen.  
Amtmann Bazille, Stuttgart.

Flaschermstr. u. Gemeinderat Binder, Heilbronn.  
Generalsekretär Müller, Geschäftsführer des Postunterbeamtenverbands.

Landwirt Schaible, Jagstzell.

Kaufmann Stübler, Stuttgart.

Fabrikant Dr. Jöpprich, Heidenheim; Ersatzmann: Gerichtsnotar Stellrecht-Diizingen.

#### Schwarzwald- und Donaukreis.

Fabrikant Kübel, seith. L. A. Abg., 2 mal kumuliert.  
Posthalter Glück, Kleinengstingen.

Hauptlehrer Regel, Stuttgart.

Reichstagsabg. Reinath.

Stadtpfarrer Lamparter, Stuttgart, Vorsitzender der evang. Arbeitervereine.

Fabrikant Ott, Ebingen.

Schreinermeister Uebel, Biberach, Vorsitzender der Handwerkskammer Ulm. Ersatzmann: Steuerinspektor Bluthardt, Urach.

Die Kandidaten der Volkspartei sind:

#### Nekar- und Jagstkreis.

Landwirt Hermann-Blaufelden

Mittelschullehrer Böchner-Stuttgart

Hofflaschermstr. Wetter-Stuttgart

Partei sekretär Fischer-Heilbronn

Fabrikant Erhard-Gmünd

Pfarrer Eisenwein-Markgröningen

Bierbrauereibesitzer Wunderlich-Heidenheim

Schultheiß Maulik-Mundelsheim

Stationskassier Huber-Stuttgart

#### Schwarzwald- und Donaukreis.

Gastwirt und Landwirt Reihling-Bernloch

Professor Nägele-Lübingen

Generalsekretär Redakteur Roth-Stuttgart

Bauer Pfahl-Aulendorf

Rechtsanwalt Payer I-Stuttgart

Postsekretär Kübler-Geislingen

Fabrikant Haug-Ebingen

Gärtner Hornung-Ulm.

Herrenberg, 2. Dez. Gestern abend brannte die große Scheuer des Lützenhardter Hofes vollständig nieder. Es sind viele Futter- und Fruchtvorräte mitverbrannt. Der Brandstifter, ein Tagelöhner, ist ermittelt.

Stadtschultheiß Staudenmayer von Niederstotzingen, gegen den Beschwerde wegen Unregelmäßigkeiten im Amt eingereicht war, ließ sich von einem Eisenbahnzug überfahren, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

### Aus dem Reich.

Baden-Baden, 1. Dez. Die Kaiserin ist gestern abend 7 Uhr 50 Min. mittelft Sonderzugs hier eingetroffen. Am Montag wird auch der Kaiser von Donaueschingen aus hier eintreffen.

In Karlsruhe mieteten am Freitag abend der 20 Jahre alte Zigarettenmacher Sommer von dort und die 18 Jahre alte Grete Scherer aus Biel in der Schweiz eine Automobildroschke. Während der Fahrt erschoss Sommer die Biel und dann sich selbst. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die beiden wegen unglücklicher Liebe aus dem Leben geschieden sind.

Triberg, 2. Dez. Vom Kriegsministerium ist bei den Schneeschuhsfabriken Lehmann in Triberg eine telegraphische Ordre auf 10 000 Paar Schneeschuhe für militärische Zwecke eingelaufen.

Der Revolver als Spielzeug hat in Mannheim abermals Unglück angerichtet. Der kaum 14jährige Sohn des Schachtmeisters Rothermel hantierte mit einem geladenen Revolver, als plötzlich ein Schuß frachte und die 6jährige Schwester tödlich getroffen wurde. Das Kind starb an der erlittenen sehr schweren Verletzung.

Berlin, 2. Dez. In der Nacht zum Sonntag brach an Bord des Hapag-Dampfers China Feuer aus. Die Flammen kamen zuerst im Hinterdeck zum Ausbruch. Das Vorderdeck, Zwischendeck und die anderen Schiffsräume brannten vollständig aus. Die Ladung des Schiffs, welche aus Solinger Stahlwaren bestand und für Ostafrika bestimmt war, wurde nahezu vernichtet. Die Feuerwehre konnte erst gestern mittag abrücken. Der größte Teil der Besatzung besteht aus Chinesen.

Berlin, 2. Dez. Ein Fliegerunfall, der beinahe zwei Offizierspiloten das Leben gekostet hätte, ereignete sich am Samstag nachmittag bei Schwannwerder über der Havel. Als heute nachmittag der Fliegerleutnant Ladewig und Leutnant Stenzel von einem Übungsflug zwischen Teltow und Döberitz zurückkehrten, versagte in 550 Meter Höhe der Motor ihrer Kumpfertaupe in dem Augenblick, als sie die Havel überquerten. Die Herren sahen sich infolge dessen gezwungen, im Gleitsflug niederzugehen, erreichten aber das Ufer nicht mehr, sondern stürzten mit dem Apparat in den Fluß. Auf ihre Hilferufe eilten Maurer von einem Neubau auf der nahe gelegenen Halbinsel Schwannwerder

mit Rähnen zu ihrer Rettung herbei. Die beiden Offiziere wurden unverletzt geborgen. Der star beschädigte Apparat liegt im Wasser.

In Düsseldorf ist im Alter von 102 Jahren die älteste Einwohnerin Düsseldorf, Witwe Röder, gestorben.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat am Samstag seine letzte Fahrt in diesem Jahr absolviert. Im Ganzen hat das Luftschiff seit seiner Indienstellung 225 Fahrten ausgeführt. Die heutige militärische Reise dauerte 4 Stunden und ging nach Mainz über Rheinhessen nach Speyer, Mannheim und die Bergstraße entlang nach Frankfurt a. M.

Man meldet aus Mahlsdorf: In der Kiesgrube der Kolonie Mahlsdorf-Nord wurden durch herabstürzende Sandmassen der Schachtmeister Gubens und ein Arbeiter verschüttet. Beide sind erstickt.

Aus Goschwitz (Thüringen) schreibt man: Als die beiden Söhne des Direktors Reithel mit einem Lichtbilderapparat beschäftigt waren, explodierte dieser. Dem jüngeren 7jährigen Knaben wurde der Kopf buchstäblich abgerissen.

### Aus dem Ausland.

Triest, 1. Dez. Der dritte Dreadnought Oesterreich-Ungarns „Prinz Eugen“ ist gestern in Anwesenheit des Erzherzogs Peter Ferdinand vom Stapel gelaufen.

In der Gemeinde Wiesenthal bei Gablony wurden der Gastwirt Geißler, seine Frau und seine drei Kinder, sowie ein zu Besuch weilender Knabe tot aufgefunden. Wie sich herausgestellt hat, sind sie einer Gasvergiftung erlegen. Es steht noch nicht fest, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen unglücklichen Zufall handelt.

Paris, 1. Dez. Dem „Temps“ wird aus Beirut gemeldet, daß die Muselmanen in Syrien, namentlich die zahlreichen algerischen Einwanderer, eine eifrige Propaganda zu Gunsten der Besetzung Syriens durch die Engländer entfalten. Der Kommandant des englischen Kreuzers „Barham“ hatte am 10. Nov. dem Gouverneur von Syrisch-Tripolis erklärt, daß die englischen Mannschaften, falls sie zur Herstellung der Ordnung an Land geschickt würden, endgültig dort bleiben würden. Vor kurzem sei der Sekretär Lord Kitcheners in Beirut, Damaskus, Java und Heissa in muslimanischen Versammlungen erschienen. Ueberall sei das gleiche Ziel ins Auge gefaßt worden.

Kirin, 1. Dez. Die politischen Parteien haben beschlossen, eine Subskription für einen Fonds zum Kriege gegen Rußland zu eröffnen. Die Schüler der höheren Schulen haben ein Kampfliga in der nördlichen Mongolei gebildet und mit Übungen begonnen. Es wurden Flinten verteilt.

### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 3. Dez. Die Proporzahlen erhalten diesmal eine hohe Bedeutung dadurch, daß sie die Entscheidung bringen, ob für die Linke oder Rechte eine kleine Mehrheit herauskommen wird, oder ob die Mandate gleich verteilt sein werden, 46 zu 46. In diesem Fall würde der in der parlamentarischen Geschichte noch nie dagewesene

## Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

Gerichtsdienner Howls, ein verschmizt aussehender Mensch, erklärte, daß die Leiche schon nach dem Schlosse gebracht worden sei, als er sie gesehen hätte, was eigentlich nicht sein sollte, ehe die Polizei den Platz, wo sie aufgefunden, untersucht habe. Er und seine Kollegen hätten dann den Ort, wo der Verstorbene den Tod gefunden hatte, genau besichtigt. Das Buschwerk an der Seite des Abhanges zeige genau den Weg an, den der Körper beim Hinabfallen genommen. Unten am Fuße des Abhanges hätte ein scharfer, mit Blut bestreuter Stein gelegen, den er jetzt vorzeigte, und dessen Spitze, wie der Arzt feststellte, genau zu der Verletzung an der linken Schläfe paßte. Sergeant Howls erklärte ferner, daß auf dem Gipfel des Abhanges an keiner Stelle eine Spur zu finden sei, wo der Verstorbene ausgeglitten. Da Regen gefallen und den gefrorenen Grund aufgetaut habe, wäre es unmöglich gewesen, die Spuren eines Kampfes, wenn ein solcher stattgefunden hätte, zu finden. Nach seiner Meinung mußte Sir Philipp auf einem glatten Steine am Rande des Abhanges ausgeglitten sein und so das Gleichgewicht verloren haben.

Der letzte Zeuge, der aufgerufen wurde, war Georg Foulsham, ein Wildhüter, ein schlanker, brauner junger Bursche mit einem entschlossenen Blick in den dunklen Augen. Seit Generationen waren seine Vorfahren schon Bächter auf dem Gute der Tregaztes gewesen, bis schlechte Zeiten kamen, in denen sie ihr Land nicht mehr verdienen konnten. Da hatte dieser Georg, der letzte seines Namens, statt im Auslande sein Glück zu versuchen, eine Stellung als Wildhüter angenommen, damit er bei seinen Eltern bleiben könnte, deren Stütze er war.

Georg Foulsham sagte aus, daß er in der Nacht vor Sir Philipps Tode in dem Park gewesen sei. Etwa sechshundert Meter vom Teufelskopf entfernt, hatte er einen plötzlichen, scharfen Aufschrei gehört, der, wie er zuerst geglaubt, von einer Frauenstimme herrührte; da aber kein zweiter Schrei zu ihm gedrungen, sei er zu dem Schluß gekommen, daß der Ton von einem aufgeschreckten Vogel ausgestoßen sei. Er wußte, daß sich an der Seite des Abhanges Vögel angebaut hatten.

Er sei dann vorwärts geeilt, dem Teufelskopf zu, hätte aber nichts weiter gehört. Er hatte

einem anderen Wildhüter gegenüber von dem Tone, den er vernommen, erzählt, ehe er von dem Tode Sir Philipps etwas wußte.

Da Verhör und Kreuzfragen nichts weiter aus ihm herausbrachten, blieb für den Richter nichts anderes übrig, als noch einmal alle Aussagen zusammenzustellen und zu entscheiden. Dies tat er auch kurz und klar und wies auf den Mangel jeglicher Beweise hin, die dartäten, daß der Verstorbene durch die Mitwirkung anderer oder durch eine andere Ursache als einen Unfall ums Leben gekommen sei. So kam es, daß eine Woche nach dem Tage, an dem Sir Philipp Tregaztes seinen Hochzeitstag festzusetzen hoffte, seine sterbliche Hülle nun zu den Gebeinen seiner Vorfahren in das dunkle Erbbegräbnis in der Gimmer-Abtei gesenkt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

(Einwand.) Arzt: „So, von dieser Medizin geht Ihr Eurem Mann alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll ein.“ — Bäuerin: „Jesjes, alle zwei Stunden nur einen Eßlöffel voll? Meinen S', damit wäre der Freßsack zufrieden?“



Fall eintreten, daß die Richtung, die den Präsidenten stellt, einen abstimmenden Abgeordneten verliert, sodaß sich der Präsident nicht mehr auf eine Mehrheit stützen könnte.

(Gefährliche Werber.) Die Mormonensekte, welche auch in Deutschland im Verborgenen eine rege Tätigkeit entfaltet, sucht bei der weiblichen Jugend hauptsächlich Anhänger zu werben, was ihnen nicht selten gelingt, da sie den Mädchen baldige Heirat versprechen. Da aber bei den Mormonen die Vielweiberei besteht, sind sie eine so große Gefahr wie der Mädchenhandel, und sei hiemit vor den Lockungen dieser gefährlichen Sekte öffentlich gewarnt.

Bad Liebenzell, 2. Dez. In Maisenbach brannte in der Nacht zum Sonntag die Wirtschaft zum Löwen samt Scheuer und Fahrnis nieder. Der Schaden beträgt 20—25 000 Mark. Es wird Brandstiftung vermutet.

In die Kollekte des Friseurs Böckle in Nagold fiel ein Gewinn von 5000 Mark. Der Gewinner hat sich noch nicht gemeldet.

Rohrdorf, 2. Dez. Spinnmeister Thomas hier wurde tot aus der Nagold gezogen. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen.

(Der brave Ehemann.) Ein selbst für Amerika merkwürdiger Prozeßfall spielte sich, wie der „Progresso Italo-Americano“ berichtet, vor kurzem vor einem Chicagoer Richter ab. Eine gewisse Stella Ruth, die legitime Gattin eines gewissen James Carabine, hatte eines schönen Tages Haus und Garten verlassen und, ohne daß sie geschieden war, ihren Geliebten, Oskar Galley, geheiratet. Sie wurde infolgedessen wegen Doppelsehe unter Anklage gestellt und mit ihr ihr jetziger Ehemann wegen unmoralischer Aufführung. Als aber in der Gerichtsverhandlung der Gatte No. 1 vom Richter gefragt wurde, ob er nicht als Nebenkläger aufzutreten gedente, trat er ernst und würdevoll vor die Schranken des Richters und sprach also: „Herr Richter, ich will gegen die beiden nicht vorgehen. Ich liebe diese Frau noch jetzt, und will sie daher nicht ins Gefängnis wandern sehen. Ich bin 42 Jahre alt, sie 24, Galley aber ist 26, und sie lieben sich rasend. Ich bin wohl gegen sie nicht gut genug gewesen. Ich wünsche deshalb, daß sie die neue Gelegenheit, die sich ihr bietet, voll ausnütze. Ich überlasse sie gern und freiwillig dem Galley, da ich weiß, daß er ein guter Mensch ist, und daß sie mit ihm glücklicher sein wird, als mit mir.“ Der Richter fand den Fall so seltsam, daß er die Verhandlung vertagte; amerikanische Gesetze sind dehnbar, und der Richter hielt es nicht für richtig, das junge Paar glatt zu verurteilen, während der Mann, der sich am meisten geschädigt fühlen mußte, ohne weiteres verzieh. Und der brave Carabine verzieh nicht bloß, sondern zahlte sogar noch die Kaution, die für die vorläufige Haftentlassung der verlorenen Stella und ihres Gatten Nummer 2 gefordert wurde.

### Ämliches Verzeichnis der vom 1. bis 30. Nov. angemeldeten Fremden.

#### In den Gasthöfen.

**Gasth. z. Eisenbahn.** Verabl, Dr. H., Rfm., München. Pfeifle, Dr. Fr., Stuttgart-Gablenberg. Wintler, Herr Max, Proturist, Chemnitz. Ebstein, Dr. J., Rfm., Offenburg. Honel, Dr. Ludwig, Graben. Hagg, Dr. Karl, Bauführer, Pforzheim. Näher, Dr. P., Leineweber, Laichingen. Feuchter, Dr. Ludwig, Kaufm., Ulm. Hülse, Dr. Kurt, Pforzheim. Mundinger, Dr. Wilhelm, Kaufmann, Pforzheim.

**Gasth. z. Dreisch.** Kimmberg, Dr. Ferdinand, Rfm., München-Gladbach. Schierle, Dr. M., Holzhd., Schernbach. Hablitter, Dr. Theodor, Rfm., Gladbach. Suchner, Dr. C., Kaufm., Stuttgart. Näher, Dr. Martin, Kaufm., Nellingen. Widmaier, Dr. Privatier, m. Fr., Stuttgart.

**Gasth. z. alten Linde.** Henning, Dr. R., Kaufm., Nürnberg. Schmid, Dr. Leo, Eisenbahnpraktikant, Malen. Wiedmann, Dr. Johannes, Groß-Sähen. Wollenberger, Dr. Alfred, Heilbronn. Molt, Dr. Albert, Stuttgart. Schwarz, Dr. G., Beamter, Stuttgart. Plettenberg, Dr. Louis, Reisender, Berlin. Sundmacher, Dr. Albert, Frankfurt a. M. Rabe, Dr. W., Rfm., Stuttgart. Müller, Dr. C., Badenheim. Graner, Dr. L., Regierungsbaumeister, Stuttgart. Guttner, Dr. J., Bankinspektor, Würzburg. Ulmer, Dr. Albert, Rfm., Stuttgart. Breithaupt, Dr. A., Konstanz. Schmid, Dr. Karl, Rfm., Stuttgart. Hohlmann, Dr. Paul, Schriftsteller, Stuttgart. Pape, Dr. Heinrich, Ingenieur, Berlin. Göbel, Dr. R., Stuttgart. Burger, Dr. Rob., Direktor, m. Frau Gem., Karlsruhe. Konrad, Dr. E., Stuttgart. Sched, Dr. W., Eisenbahnwärter, Pforzheim. Dingelmann, Dr. W., Ingenieur, Stuttgart. Spingler, Dr. E., Uhrmacher, Schramberg.

**Hotel Palmengarten.** Stolz, Dr. Karl, m. Fr. Gem., Frantenthal. Gerhard, Dr. H., Generalagent, Stuttgart. Wieders, Dr. Karl, Hedelfingen. Bozenhardt, Dr. H., Hofen. Kömisch, Dr. M., Stuttgart. Schaper, Dr. A., Hannover.

**Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.** von Schippert, Dr. Oberst, mit Fr. Tochter, Ludwigsburg. von Dorrer, Dr. Generalmajor, Ludwigsburg. Hieronimus, Dr. Hauptm., Ludwigsburg. von Gillingen, Dr. Baron, Rittmeister, Ludwigsburg. Stemmer, Dr. Theodor, Darmstadt. Lied, Dr. H., Kaufmann, Frankfurt a. M.

**Gasth. z. Sonne.** Mäbel, Dr. Reinhold, Bautechniker, Stuttg. Trautwein, Dr. C., Fabrikant, Schlach. Reiffig, Dr. Karl, Hauptlehrer, Pforzheim. Schmal, Dr. Ewald, Kaufmann, Cronenberg. Stodinger, Dr. Eugen, Kaufm., Stuttgart. Locher, Dr. Max, Bauvermeister, Stuttgart.

**Hotel z. gold. Stern.** Bohrer, Dr. Gustav, Rfm., Stuttgart. Luz, Dr. Ludwig, Hausmeister, Stuttgart.

#### In den Privatwohnungen.

**E. Daur** (Villa Carmen). Daur, Fr. Greta, Herrenalb.

**Fritz Volk,** König-Karlstr. 114. Brudbauer, Dr. J., Privatier, München.

Zahl der Fremden . . . . . 18895

Wenn auch der Balkanrieg das öffentliche Interesse vorübergehend von dem großen, politischen Schachspiel ablenkt, dessen Feld der ganze Erdkreis und dessen wirksamste Figuren und Felder Flotten, Kohlenstationen, Kabel, Kanäle, Absatzgebiete, Kolonien und Interessensphären darstellen, so rufen doch die unaufhaltsam fortschreitenden Rüstungen aller Seestaaten immer wieder die Aufmerksamkeit der Völker wach. In diesem Jahre waren es besonders die Flottenparaden, die in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten alle verfügbaren Streitkräfte der Welt vor Augen führten. Zum Teil schlossen sich daran Manöver großen Stils, die auch die Leistungsfähigkeit der versammelten Schiffe zur Darstellung brachten. Ueber die deutschen Veranstaltungen bringt das November-

heft der „Flotte“ zwei fesselnd geschriebene Artikel (einen in der Unterhaltungsbeilage), denen auch gute Illustrationen zu Hilfe kommen. Auch der neuesten Waffe der Flotten, den Luftfahrzeugen, ist ein besonderer Aufsatz gewidmet. Ein besonders interessanter, illustrierter Artikel führt dem Leser die Tätigkeit der kleinsten Schiffe der deutschen Marine, der Flugkanonenboote auf den chinesischen Strömen, vor. An die längstvergangene, poetische Zeit der Segelkriegsschiffe erinnert ein kleiner Aufsatz über Lord Nelsons Flaggschiff „Victory“, dessen Modell, ein Meisterwerk deutschen Kunsthandwerks, kürzlich in Berlin ausgestellt war. Vielen wird auch ein Erinnerungsblatt willkommen sein, das einer wackeren Lat deutscher Seeleute gedenkt. Ein beträchtlicher Teil des Heftes enthält Vereinsnachrichten des Flotten-Vereins und seines Schwestervereins, des Auslandsflottenvereins.

#### Praktisches Weihnachtsgeschenk.

So gut, wie meine Anna kocht,  
Meinst du, verständig' es keine?  
Laß raten dir, mein lieber Freund,  
Dann kann es auch die deine.  
Schenk' deiner Frau zum Weihnachtsfest  
Von Maggi's Fabrikaten,  
Und doppelt lieblich munden dann  
Gemüse, Suppen, Braten.

Das lieblichste der Feste naht. Mit ungezügelter Freude sehnt besonders die liebe Jugend dies holde Fest herbei. Dem fröhlichen Geber bereitet gar oft die Auswahl der Geschenkartikel große Schwierigkeit. Aus dieser Verlegenheit hilft das uns als streng reell bekannte Versandgeschäft Jonaß u. Co., Berlin N.S. 460. Ein Blick in den neuesten 600 Seiten starken Prachtkatalog überzeugt jeden Leser von der außergewöhnlichen Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Unternehmens. Die mannigfaltigsten Gegenstände, wie Taschen- und Wanduhren, Grammophone, Musikinstrumente, Geschenk- und Luxusartikel, photographische Apparate, ja sogar Spielwaren sind bei dieser soliden Firma erhältlich. Der Umsatz ist staunenswert. So beträgt z. B. der jährliche Versand an Uhren mehr als 25 000 Stück. Die Kunden sind auf reichlich 28 000 Orte verteilt. Wie sehr diese Firma ihre Kunden zufriedenstellt, beweist am besten der Umstand, daß in einem einzigen Monat 13 927 alte Kunden, also Kunden, die schon vor dem bei der Firma gekauft hatten, nachbestellt haben. Die Firma liefert in kulantester Weise ihre Waren auf Teilzahlung bei bequemen monatlichen Raten. Wir empfehlen daher allen unsern Lesern, ungesäumt eine Postkarte zu schreiben, und sich den hochinteressanten Prachtkatalog mit 4000 Abbildungen kommen zu lassen. Genaue Adresse: Jonaß und Co., Berlin N.S. 460, Belle-Alliancestr. 3.

### Ball-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl ungenügend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich



Gesprochen, haltet die Familien-Zeitschrift: Deutsche Moden-Zeitung. Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur 1 Mk. 50 Pfg. durch jede Buchhandlung oder Postanstalt. Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, 64049-9

# An meine Wähler und Mithbürger!

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen meinen Wählern den aufrichtigsten, herzlichsten Dank zu sagen für das mir bei der Landtagswahl in so reichem Maße entgegengebrachte ehrenvolle Vertrauen. Ganz besonders danke ich für die treue, unermüdete Mitarbeit und die tatkräftige Unterstützung, die mir aus allen Kreisen der Wählerschaft, insbesondere auch seitens der Fortschrittlichen Volkspartei, zuteil geworden ist.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mich des hohen Vertrauens würdig zu erweisen und die Interessen unseres Bezirks und seiner Bewohner nach besten Kräften zu vertreten.

Höfen, den 30. November 1912.

**Karl Commerell**  
Landtagsabgeordneter.

## Briefmarken

aus fremdländischen Klöstern stammend, Seltene Gelegenheit, garantiert unsortiert. Ein Postpaket mit über 12.000 Marken aller Weltteile solange Vorrat reicht, Mk. 9. — franko durch das Missions-Briefmarken-Depot: Paul Degetow, Basel (Schweiz), Hauptpostfach 15795.

## Album

von Bad Wildbad.

Inhalt:  
20 der schönsten farbigen Ansichtskarten.  
— Preis Mk. 1.— —  
Zu haben bei

Chr. Wildbrett,  
Papierhandlg.

## Cigarren

in Geschenk-Packungen  
à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.



# Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.  
Telefon **PFORZHEIM** Zerrener-Str.  
— 482. — Nr. 8.

Reiches Lager in Bijouterie.  
Juwelen, Gold-, Silber- und Nickelwaren.  
Aparte Auswahl in  
**Weihnachtsgeschenken.**

Spezialität:  
**echtsilberne u. versilberte Bestecke,  
auch Solinger Stahlbestecke.  
Nickel-Kaffeesevice, Tafelaufsätze**  
Ankauf von Altgold und Altsilber zu realen Preisen.  
An den Sonntagen ist mein Geschäft von 11—1 Uhr  
geöffnet.

## Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und  
Umgebung die ergebene Mitteilung, dass ich die

**Drogerie und Sanitätsbazar,  
Photo-Centrale**

und das  
**Cigarren-Spezialgeschäft**  
des Herrn

**Hans Grundner, Wildbad u. Calmbach**  
känflich übernommen habe.

Ich bitte, das bisher Herrn Grundner in so reichem  
Masse entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich über-  
tragen zu wollen, und wird es stets mein eifrigstes  
Bestreben sein, meine werten Kunden in jeder Hinsicht  
zufrieden zu stellen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtend

**Hans Grundner Nachf.**  
Herm. Erdmann.

**Jak. Fischer, Ludwigsburg**  
vorm. Fix u. Fischer.

Spezialfabrik: **Verbessertes fugenloser  
Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und Terra-  
nova-Estrichbelage.**

In Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten.  
Vertreter: **Wilh. Schill, Maurerstr., Wildbad.**

Erzeugnisse der  
**Württemb. Metallwarenfabrik**  
Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-,  
Patent-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-  
und Ehrengeschenke.

Schwer versilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln  
und Messer, Dessert-, Kranscher- u. Salatbestecke,  
Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und  
Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier-  
becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube,  
Lafchenfeuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen,  
Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,  
Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem illustr.  
Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen be-  
sorgt werden.

Wiederversilberung und Reparaturen abgenutzter  
Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig  
besorgt.

**Wilh. Hieber**  
Uhrmacher, Wildbad.

Helt. Schwemmstein-Fabrik,  
außer Synbitat, fertigt auch gute  
Cementdielen. **Phil. GiesNeuwied.**

**Militärverein Wildbad**  
„Königin Charlotte.“  
**Donnerstag**  
abend 8 Uhr  
**Singstunde**

im „Schwarzwald-Hotel“.  
Die Sänger werden gebeten,  
pünktlich zu erscheinen. Neu  
eintretende Mitglieder sind will-  
kommen.

Der Vorstand.

:: **Plüß-** ::  
**Staufer-Ritt**

klebt, leimt u. kittet alles!

Glas, Porzellan, Steingut,  
Marmor, Marmor, Elfenbein,  
Horn, Zelluloid, Gyps, Metall,  
Holz, Papier, Pappe, Leder,  
Luch. Das Beste zum Leimen  
von Laubsäge- und Modellier-  
arbeiten. In Flacons à 35  
und 60 Pfg. zu haben bei

**Chr. Wildbrett,**

Papier- und Schreibwaren-  
handlung — König-Karlstr.

## Spurlos

verschwunden sind alle Hautun-  
reinigkeiten und Hautausschläge  
wie Milieffur, Finnen, Flechten, Haut-  
röte etc. durch tägliches Waschen mit  
der echten

Steckenpf.-Teerschwefel-Seife  
v. Bergmann & Co., Radebeul-  
à St. 50 Pfg. in der **Apotheker-  
Fr. Schmeizle, Hans Grundner,  
Rob. Treiber, Christ. Schmid.**

**Es gibt** kein  
besseres  
Hausmittel

gegen  
jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-  
ung, Influenza od. Krampf-  
husten etc. als

**Carl Nill's** allein echte  
Spitzwegerei ch-  
**Brustbonbons**

Nur echt in Paleten à 10 u. 20 Pfg.  
mit dem Namen Carl Nill zu haben  
in Wildbad bei: Dr. G. Meßger,  
Apoth., G. B. Bott, in Calmbach:  
B. Locher.

## Zahn-Praxis Zittel

Inh. **O. R. H. Fritzsche, Dentist.**

75 Hauptstrasse 75  
unterhalb Hotel gold. Stern.

Langjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent  
von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-  
Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste  
Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 20.— an  
Fert. Jünglings-Anzüge von Mk. 16.— an  
Fertige Knaben-Anzüge von Mk. 3.— an  
Fertige Hosen in allen Preislagen  
Bozener Mäntel, Pelermnen

== **Fantasie-Westen** ==  
in großer Auswahl billigst bei  
**Ph. Bosch.**

## Grosser Briefmarken-Verkauf zu Cöln a. Rh., Apostelnkloster 1.

Am 28. Dezember 1912, nachmittags 3 Uhr  
beginnend, sollen zu Cöln, Apostelnkloster 1, mehrere  
Millionen Missions- und Kloster-Marken, garantiert  
unausgesucht, seit langen Jahren in der ganzen Welt  
gesammelt, worunter wertvolle alte und seltene Marken,  
durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Interessenten erhalten durch den Unterzeichneten  
auf Wunsch Original-Probe-Kolli, und zwar 10 000 Stück  
20 Mk., 20 000 Stück 30 Mk., 40 000 Stück 50 Mk.,  
100 000 Stück 100 Mark. Cassa im Voraus, sonst per  
Nachnahme, Ausland jedoch nur gegen vorherige Kasse.

**E. Ibing-Nehring in Cöln a. Rhein.**  
Fernsprecher A 337 b.

## Wildbader Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden,  
**Braunkohlen-Brikets**



dagegen **billiger!**

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!



Beste Kürschnerarbeit. — Eigene Werkstätte.  
Grosse Auswahl. ◊ Billige Preise.

**K. Schönhardt Nachf.**

(Inh. K. Schrempf, Kürschnermeister, Pforzheim),  
westl. Karl-Friedrichstr. 5. Telefon 2404.